



UNIVERSITÄT  
LUZERN

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

KULTUR- UND SOZIALWISSEN-  
SCHAFTLICHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR JÜDISCH-CHRISTLICHE  
FORSCHUNG (IJCF)

GASTPROFESSUR HERBSTSEMESTER 2025

**PROF. DR. ISRAEL J. YUVAL**

GEGENSEITIGE WAHRNEHMUNG VON JUDEN UND CHRISTEN IN SPÄTANTIKE  
UND MITTELALTER

ZUDEM: DISKUSSION ZUM TITELBILD MIT DEM KÜNSTLER ROY MORDECHAY

# ZUR PERSON



Israel Jacob Yuval wurde 1949 im Kibbutz Sde Eliyahu im Norden Israels geboren. Als Professor für jüdische Geschichte wirkte er jahrzehntelang an der Hebräischen Universität Jerusalem und gründete das Research Center in Humanities and Jewish Studies. Er ist einer der innovativsten Forscher auf dem Gebiet der jüdisch-christlichen Beziehungen und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Bialik-Preis (2002), dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2016) und dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kultur (2019). Seit Jahrzehnten engagiert er sich zugunsten der israelisch-palästinensischen Verständigung. Unter dem Projekt «Good Neighbor» entwickelt er ein Programm zur Stärkung und Förderung palästinensischer Jugendlicher aus dem Dorf Issawiya in Ost-Jerusalem. Für seine israelisch-palästinensische Verständigungsarbeit erhielt er 2021 in Jerusalem den Friedenspreis der Mount Zion Foundation.

Prof. Yuvals Forschungsschwerpunkt liegt auf der gegenseitigen Wahrnehmung von Juden und Christen in der Spätantike, im Mittelalter und in der Neuzeit. Mit seiner forschungsprägenden Studie «Zwei Völker in deinem Leib» zeigt er auf innovative Weise, wie u.a. das Judentum vom Christentum beeinflusst wurde.

## VORLESUNG

### GEGENSEITIGE WAHRNEHMUNG VON JUDEN UND CHRISTEN IN SPÄTANTIKE UND MITTELALTER

In seiner Vorlesung verfolgt Professor Yuval zwei Ziele, die für das Verständnis der beiden Religionen von großer Bedeutung sind: Erstens betrachtet er das frühe Christentum und das rabbinische Judentum als Schwesterreligionen, die sich parallel zueinander entwickelt haben und sich dabei ständig gegenseitig beeinflusst und bereichert haben. Diese Sichtweise ersetzt das gängige Bild, das Judentum als «Mutterreligion» und das Christentum als «Tochterreligion» darzustellen.

Zweitens beleuchtet er die interessante Dynamik während der Spätantike, als das Christentum von einer verfolgten Minderheit zur Staatsreligion aufstieg, während das Judentum gleichzeitig einen Prozess der Marginalisierung erlebte. Trotz dieser Herausforderungen nahm das rabbinische Judentum christliche Ideen auf und integrierte sie in seine eigenen Konzepte, allerdings oft im Verborgenen und ohne eine offene Debatte mit dem Christentum zu suchen. Einige Wissenschaftler:innen sprechen in diesem Zusammenhang von einer „Trennung der Wege“. Professor Yuval ist der Überzeugung, dass das Judentum nie aufgehört hat, in einem verdeckten Wettstreit mit dem Christentum zu stehen – ein Wettstreit, der sowohl Elemente der Ablehnung als auch der Aneignung umfasste.

**Dank der Daniel Gablinger-Stiftung finden regelmässig Gastprofessuren am IJCF statt.**

# TERMINE VORLESUNG

- 1. Woche:** Dienstag, 30.09.2025, 18:15–20:00 Uhr, HS 5 (**ÖFFENTLICHER VORTRAG**)  
Mittwoch, 01.10.2025, 12:15–14:00 Uhr, 3.B47
- 2. Woche:** Montag, 06.10.2025, 16:15–19:00 Uhr, 4.B02  
Dienstag, 07.10.2025, 16:15–19:00 Uhr, 4.B02
- 3. Woche:** Montag, 13.10.2025, 16:15–19:00 Uhr, 4.B02  
Dienstag, 14.10.2025, 16:15–19:00 Uhr, 4.B02
- 4. Woche:** Montag, 20.10.2025, 16:15–19:00 Uhr, 4.B02  
Dienstag, 21.10.2025, 18:15–20:00 Uhr, HS 9 (**ÖFFENTLICHES PODIUM**)

## 60 JAHRE NOSTRA AETATE

DISKUSSIONSABEND MIT PROF. ISRAEL YUVAL UND DEM KÜNSTLER ROY MORDECHAY

### Juden und Christen – Jakob und Esau

Die Zwillingsbrüder Jakob und Esau, rivalisierend und zerstritten, werden seit je als Bild für die Beziehung zwischen Juden und Christen herangezogen. Das «Wer ist Wer?» wurde je nach Standpunkt gedreht. Ist ihr Versöhnungsprozess, in Gen 32-34 beschrieben, auch Paradigma für die Zukunft der jüdisch-christlichen Beziehung? So hat es der wichtige Vertreter der modernen Orthodoxie, Rav Joseph Ber Soloveitchik während der Entstehung von Nostra aetate vor 60 Jahren vorgeschlagen. Nun hat der israelische Künstler Roy Mordechay, der in Düsseldorf lebt, für den Kölner Dom ein monumentales Glasfenster entworfen «Hand an einer Ferse», das auf geniale Art und Weise in dieselbe Richtung weist. Auch wenn dieses Kunstwerk nicht realisiert wird, ist es Quelle der Inspiration. Künstler Roy Mordechay wird es vorstellen. Prof. Israel Yuval wird darlegen, wie die Brüderbeziehung von Jakob und Esau zwischen Intimität und Kampf oszilliert und das Verhältnis von Juden und Christen spiegelt.

Prof. Dr. Israel J. Yuval, Hebräische Universität Jerusalem

Roy Mordechay, Künstler, Düsseldorf

Moderation: Prof. Dr. Christian M. Rutishauser SJ

Dienstag, 21.10.2025, 18:15–20:00 Uhr, HS 9, Universität Luzern (**ÖFFENTLICHES PANEL**)

## AUSSTELLUNG UND SEMINAR

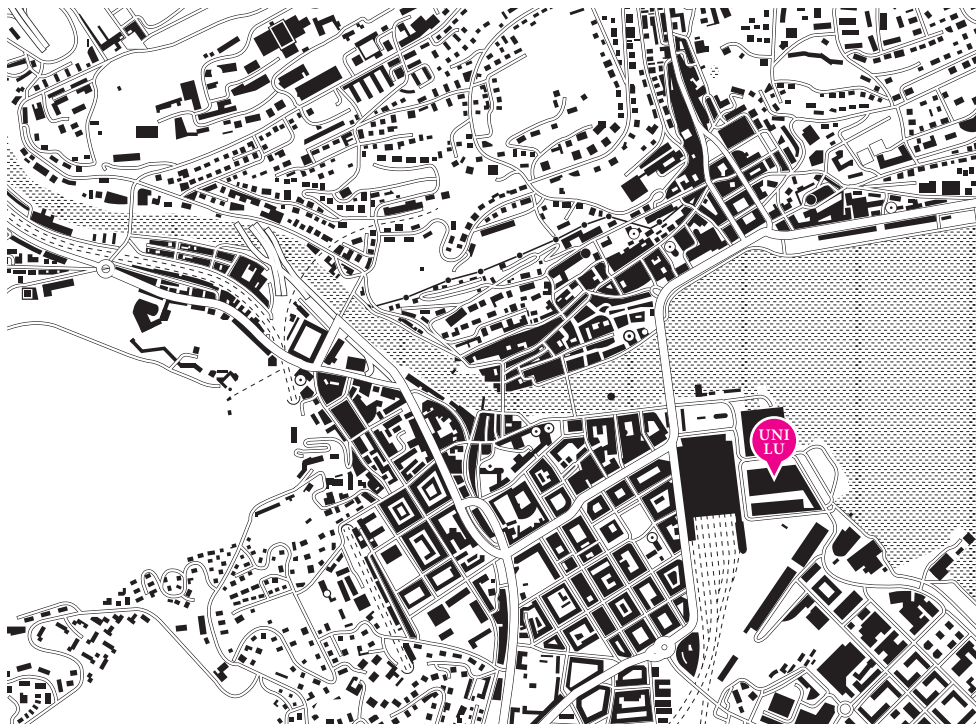
Im Frühjahr 2025 wurde ein internationaler Kunstwettbewerb im Kölner Dom abgeschlossen, um die jüdisch-christliche Beziehung durch ein neues Kunstwerk zu vergegenwärtigen. Alle eingereichten Kunstwerke werden in einer Ausstellung vorgestellt, inklusive des Glasfensterentwurfs von Roy Mordechay «Hand an einer Ferse». (Titelbild)

**Ausstellungstermine:** 05.–22.10.2025 Jesuitenkirche Luzern  
10.–14.11.2025 Universität Luzern, Foyer

Zu diesem Kunstwettbewerb bietet Prof. Dr. Christian M. Rutishauser SJ im Herbstsemester 2025 das **Hauptseminar *Der Kölner Dom und die Ikonographie der jüdisch-christlichen Beziehung*** an, welches Hörerinnen und Hörern ebenfalls offensteht.

Mehr Infos





---

## INFORMATION

Universität Luzern  
Institut für Jüdisch-Christliche  
Forschung IJCF  
Frohbürgstrasse 3  
Postfach 4466  
6002 Luzern  
T +41 41 229 52 17  
[ijcf@unilu.ch](mailto:ijcf@unilu.ch)  
[www.unilu.ch/ijcf](http://www.unilu.ch/ijcf)

---

## ANMELDUNG

Die Vorlesung von Prof. Dr.  
Israel J. Yuval und das  
Seminar zum Kunstwettbewerb  
von Prof. Dr. Christian  
M. Rutishauser SJ  
sind offen für Hörerinnen  
und Hörer:



---

## VERANSTALTUNGSORT

Universität Luzern  
Frohbürgstrasse 3  
6005 Luzern  
**Alle Hörsäle**

### Bild Titelseite:

Entwurf: Hand an einer Ferse  
© Roy Mordechay